

# Reimen alleine rettet das Plattdeutsche nicht

Klaus-Werner Kahl vereinheitlicht die Schreibweise

-bn- **MÜNSTER.** 470 Seiten, über 80 000 Wörter, Tausende von Möglichkeiten, zu reimen. Klaus-Werner Kahl, Autor eines fulminanten Reimwörterbuchs der plattdeutschen Sprache: „Mich haben manche Autoren angesprochen, die klagten, dass sie Schwierigkeiten hätten, plattdeutsche Verse zu schreiben.“ Oft reicht das Vokabular denn doch nicht.

Dem hilft der Maschinenbauer mit Fleiß und der Hilfe der EDV nach. Die Wörter hat er in jahrelanger Arbeit gesammelt, schon vorher hat er für sein plattdeutsches Reimwörterbuch eine ein-

heitliche Schreibweise mit zwölf Kernpunkten vorgeschlagen. Selbst Autoren wie Hannes Demming beginnen, sich daran zu halten: „So langsam.“ Bei der Vorstellung der Wörtersammlung im Verlagshaus Aschendorff verwies Münsters Stadtheimatpfleger Heinz Heidbrink darauf, dass der „jahrelange Streit um das richtige Platt“ zu nichts geführt habe. Damit die Sprache lebendig bleibe, müsse sie alltagstauglich sein.

In vielen Bereichen ist sie das, weiß Autor Kahl. Wenn er Sprachkurse im Münsterland gibt (aktuell im Tor-

häuschen des Stadtheimatbundes), stammen ein Drittel der Teilnehmer aus Pflegebereichen. „Im Umgang mit alten Menschen ist das Plattdeutsch oft wie ein Türöffner“, sagt er. Außerdem seien zunehmend junge Leute am regionalen Dialekt interessiert: „Platt verliert den Ruf des Verstaubten.“ Münsters Stadtheimatbund will die plattdeutsche Sprache künftig noch mehr als Angebot im offenen Ganztag der Schulen platzieren.

■ „Kahls plattdütske Riemwäoderbook“, Klaus-Werner Kahl, Aschendorff Verlag, 470 S., 29,90 Euro

| Kultur



**Klaus-Werner Kahl** (grünes Hemd) mit seinem Reimwörterbuch, daneben Freunde der plattdeutschen Sprache (v.l.) Paul Beckmann, Kreisheimatpflegerin Reinhild Finke (Steinfurt), Buchverlagsleiter Dr. Dirk F. Paßmann, Helmut Holz, Hannes Demming, Lektor Dr. Bernward Kröger, Otto Pötter und Stadtheimatpfleger Heinz Heidbrink.

Foto: bn